

inn

rmi-
llen
den
1 im
en €
Virt-
basis
der
3 be-
jek-
rden
chael
ener
Expo
ellt.

ife
ides-
aus-
der-
sagt
enten
es in-
pläne.
rium
ngas-
rund,
ustav
Adler,
plant
son-
kung
zuge-
sprä-

Das
hstra-
wur-
schaf-
is ist
span-
sagt
oblen
1 und
wer-
„Wir
ufser-
millio-
ngt im
kreten
e, Ho-
sagt
g: Der
Ver-
m-Ge-
-ÖBB-
schäf-
(siehe
rd be-



Das Palais Ecke Schillerplatz und Elisabethstraße wurde in drei Projektgesellschaften aufgespalten

”
Für das Gebäude
Elisabethstraße 9
erwarten wir einen
Verkaufserlös in
zweistelliger
Millionenhöhe

MICHAEL BRAUN
ÖBB-SPRECHER

DER FALL SCHILLERPLATZ

■ Die Immobilien am Schillerplatz gerieten durch den Fall Telekom in den Fokus der Öffentlichkeit: Im Haus gegenüber der nun von den ÖBB veräußerten Liegenschaft wurde ein 30-prozentiger Anteil an Ex-ÖBB-Chef Martin Huber verkauft. Eigentümerin war die Telekom Austria – sie erhielt 5,4 Millionen €. Nach der Parifizierung verkaufte Huber, der aus Compliance-Gründen via Treuhänder bzw. seine Frau auftrat, die Anteile

für rund das Doppelte des Kaufpreises. Es folgte eine Anklage, Huber, seine Frau und frühere TA-Manager wurden freigesprochen. Gegen Huber wurde wegen der Nicht-Offenlegung des Deals bei den ÖBB ein Verfahren eingeleitet, eine Anklage gibt es aber noch nicht. Parallel dazu läuft ein Zivilprozess, in dem die Telekom auf Rückabwicklung des Deals klagte. Das Verfahren ruhe laut Huber-Anwalt Meinhard Novak derzeit.

ZAHL

85
Millionen €

■ Die ÖBB sind mit rund 25.000 Liegenschaftler der größten Immobilieneigentümer Österreichs. Im vergangenen Jahr haben sie mehr als 150 Immobilienaktionen ab. Highlight: Verkauf der Hauptbauwerke an die Bank Austria für die neue Konzernzentrale